November 2026

Länderbericht

Auslandsbüro China

KONRAD ADENAUER STIFTUNG

Das China-Jahr der APEC

Peking macht Shenzhen zur Bühne seines Gestaltungsanspruchs im Asien-Pazifik

Tobias Knörich und Johann Fuhrmann

Roboterhunde, fahrerlose Taxis, Lichtershows und frisch asphaltierte Straßen unter einem Meer roter Fahnen: In der Tech-Metropole Shenzhen präsentiert sich China dieser Tage als Land des Fortschritts. Überall prangen Plakate und Banner mit dem Logo des APEC-Jahres 2026, einer stilisierten Darstellung des Peng, eines mythischen Riesenvogels aus der chinesischen Klassik. Wenn sich die Spitzenvertreter der 21 APEC-Mitgliedsvolkswirtschaften am 18. und 19. November in der südchinesischen Stadt treffen, richtet sich viel Aufmerksamkeit auf ein mögliches Dreiertreffen von Xi Jinping, Donald Trump und Wladimir Putin. Doch die eigentliche Bedeutung des Gipfels reicht weit darüber hinaus, denn wer die APEC ausrichtet, setzt ein Jahr lang die Agenda eines Wirtschaftsraums, der mehr als ein Drittel der Weltbevölkerung und gut 60 Prozent der globalen Wirtschaftsleistung umfasst.[1] China nutzt diese Gastgeberschaft, um seinen Anspruch als Gestaltungsmacht im asiatisch-pazifischen Raum zu untermauern.

Ein Forum der „Volkswirtschaften“

Die Asiatisch-Pazifische Wirtschaftsgemeinschaft (Asia-Pacific Economic Cooperation, APEC) entstand 1989 in Canberra als informelles Ministertreffen von zwölf Volkswirtschaften; seit 1993 kommen in der Regel jährlich auch die Staats- und Regierungschefs der Mitgliedsvolkswirtschaften zusammen. Ihr selbsterklärtes Leitbild ist der „offene Regionalismus“: Regionale Handelserleichterungen sollen auch Nichtmitgliedern zugutekommen und mit den Regeln des globalen Handelssystems vereinbar sein.[2] Das Forum entscheidet im Konsens und ohne rechtlich bindende Verpflichtungen. Wirkungslos blieb dieser weiche Ansatz dennoch nicht: Die durchschnittlichen Zölle in der Region sanken von 17 Prozent im Jahr 1989 auf 5,3 Prozent im Jahr 2021.[3] Eine Besonderheit ist, dass die APEC keine Mitgliedstaaten kennt, sondern „Mitgliedsvolkswirtschaften“ (member economies). Nur so konnten 1991 neben der Volksrepublik China zugleich Hongkong sowie Taiwan – Letzteres unter dem Namen „Chinese Taipei“ – als Vollmitglieder aufgenommen werden. Mit dem Beitritt Russlands, Perus und Vietnams wuchs das Forum 1998 auf seine heutige Größe von 21 Mitgliedsvolkswirtschaften, zu denen auch die USA, Japan, Kanada und Australien zählen.

Die Macht des Gastgebers

Großen Gestaltungsspielraum eröffnet die jährlich wechselnde Gastgeberschaft. Einen festen Turnus gibt es dabei nicht: Wer die APEC ausrichten will, bietet sich Jahre im Voraus an und braucht die Zustimmung aller Mitgliedsvolkswirtschaften. China übernimmt nach 2001 und 2014 bereits zum dritten Mal die APEC-Gastgeberschaft – ebenso oft wie die USA. Der Vorsitz legt Motto und Prioritäten fest, leitet die Treffen der Hochrangigen Beamten (Senior Officials’ Meetings, SOM) und erarbeitet die Entwürfe der Abschlussdokumente. Da das APEC-Sekretariat in Singapur relativ klein ist, verschafft dies dem Gastgeber einen erheblichen Einfluss – und zwar ein ganzes Jahr lang: Bis Ende August richtete China nach eigenen Angaben bereits mehr als 300 Treffen und Veranstaltungen mit fast 7.000

Teilnehmenden aus,[4] darunter drei SOM-Runden in Guangzhou, Shanghai und Dalian. Hinzu kommen über das Jahr verteilt mehr als zehn Fachministertreffen, die von Energie und Digitalwirtschaft über Handel und Finanzen bis zum Tourismus reichen.[5]

Wichtigstes inhaltliches Zwischenergebnis ist bislang die Suzhou-Erklärung, auf die sich die Handelsminister aller 21 Mitgliedsvolkswirtschaften am 23. Mai einigten.[6] Darin bekennen sie sich zu einer „marktgetriebenen" regionalen Integration einschließlich der Arbeit an einer Freihandelszone des asiatisch-pazifischen Raums (Free Trade Area of the Asia-Pacific, FTAAP) und mahnen nach dem Stillstand der WTO-Ministerkonferenz in Yaoundé Reformen der Welthandelsorganisation an. China hat die FTAAP schon bei seiner letzten APEC-Gastgeberschaft vorangetrieben: 2014 wurde unter chinesischem Vorsitz mit der „Beijing Roadmap" ein wichtiger Fahrplan für das Projekt verabschiedet. Seitdem ist jedoch wenig Greifbares entstanden; formelle Verhandlungen gibt es bis heute nicht. Indem Peking das Projekt nun wieder in den Vordergrund rückt, präsentiert es sich als Anwalt regionaler Handelsintegration und setzt so einen bewussten Kontrast zur Zollpolitik Washingtons.

Vom Anfänger zum Gestalter

Dass Peking als Gastgeber große Ambitionen hat, zeigt bereits das Motto: „Building an Asia-Pacific Community to Prosper Together". Vizeaußenminister Ma Zhaoxu betonte, es stehe „in direkter Linie" mit Xi Jinpings Konzepten einer Schicksalsgemeinschaft der Menschheit und einer asiatisch-pazifischen Schicksalsgemeinschaft. Als „Vorreiter regionaler Zusammenarbeit, Verteidiger des Multilateralismus und Hauptmotor der Weltwirtschaft" werde China seiner Verantwortung als Großmacht gerecht.[7] Chen Xu, der als Vorsitzender des Treffens der Hochrangigen Beamtendie Verhandlungen auf Arbeitsebene leitet, erklärte, die Bedeutung der chinesischen Gastgeberschaft reiche „weit über die APEC selbst und weit über den asiatisch-pazifischen Raum hinaus". Chinas Vorsitz werde der internationalen Zusammenarbeit mehr „positive Energie" verleihen, ein gängiger Begriff der Parteirhetorik.[8] Verbunden wird dieser Anspruch mit einer Aufstiegserzählung: Liu Chenyang, Direktor des APEC-Studienzentrums der Nankai-Universität, beschreibt China bei seiner ersten Gastgeberschaft 2001 als „Anfänger"; heute gehe es darum, die Zusammenarbeit der APEC anzuführen.[9] Messen lassen muss sich dieser Anspruch jedoch an greifbaren Ergebnissen, allen voran an der Shenzhen-Erklärung, die Peking als zentrales Dokument des Gipfels angekündigt hat und die nur im Konsens aller Mitgliedsvolkswirtschaften verabschiedet werden kann.[10]

Bilder der Macht

Neben Texten zählen Bilder – und auch sie arbeiten in Shenzhen für China. Dass US-Präsident Trump anreisen will und Xi damit in diesem Jahr bereits zum dritten Mal persönlich trifft, ist für Peking ein wichtiger Erfolg. Mit Wladimir Putin kommt zudem erstmals seit 2017 wieder ein russischer Präsident persönlich zum APEC-Gipfel. Für den Kremlchef, gegen den ein Haftbefehl des Internationalen Strafgerichtshofs vorliegt, wird Shenzhen zu einer der größten internationalen Bühnen seit Beginn des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine. Auch Tokio bereitet die Teilnahme von Premierministerin Sanae Takaichi vor, obwohl das Verhältnis zwischen China und Japan angespannt ist, seit Takaichi im November 2025 einen chinesischen Angriff auf Taiwan als mögliche existenzbedrohende Lage für Japan bezeichnete.

„Chinese Taipei" am Verhandlungstisch

Besonders bemerkenswert ist der Umgang mit der vollwertigen Mitgliedsvolkswirtschaft Taiwan. Weil die APEC im Konsens entscheidet, braucht eine Erklärung aus Pekings Feder auch die Zustimmung aus Taipei. Folgerichtig nehmen taiwanische Regierungsvertreter auch im APEC-Jahr der Volksrepublik teil: Arbeitsminister Hung Sun-han reiste im September zu einem APEC-Ministertreffen nach Nanjing und war damit der erste Minister der Regierung von Präsident Lai Ching-te in Festlandchina; Finanzministerin Chuang Tsui-yun leitete im Oktober die taiwanische Delegation beim Finanzministertreffen in Hongkong.[11] Zum Gipfel der Staats- und Regierungschefs reist der taiwanische Präsident nach gängiger Praxis nicht selbst, sondern entsendet einen Sonderbeauftragten.

Seit 35 Jahren sitzen Peking und Taipei in der APEC an einem Tisch, verhandeln miteinander und erzielen Konsens. Möglich ist dies nur, weil die Mitgliedschaft in der APEC keine Staatlichkeit voraussetzt. Denn die Volksrepublik lehnt eine Mitgliedschaft Taiwans in internationalen Organisationen ab, die Staaten vorbehalten sind. Wie politisch sensibel die Bedingungen für Taiwans Mitwirkung selbst in der APEC bleiben, zeigte sich unmittelbar vor dem Gipfel. Als Taipei am 11. November den Acer-Gründer und Unternehmer Stan Shih als Sonderbeauftragten für Shenzhen benannte, forderte es von Peking eine schriftliche Zusicherung, dass Taiwan dort gleichberechtigt teilnehmen könne. Präsident Lai Ching-te bekräftigte diesen Anspruch am Folgetag. Für die von der Bundesregierung im Rahmen der Ein-China-Politik der EU unterstützte „sachbezogene Teilnahme“ Taiwans an internationalen Organisationen bleibt die APEC ein Beispiel dafür, wie sich eine solche Mitwirkung gestalten lässt.[12]

Symbolik: Im Zeichen des Fabelwesens Peng

Auch die Symbolik des APEC-Jahres verdient Aufmerksamkeit. Für das Logo griff China tief in die eigene Geistesgeschichte und wählte den Peng, einen mythischen Riesenvogel aus dem daoistischen Klassiker Zhuangzi. Das Motiv hat einen lokalen Bezug: Shenzhen trägt den Beinamen „Stadt des Peng“. Im Logo bilden 21 ineinandergreifende Federn die Gestalt des Vogels – eine für jede Mitgliedsvolkswirtschaft der APEC.[13] Der Rücken des Peng misst der Legende nach viele tausend Meilen, und ein gewaltiger Wirbelwind trägt ihn in schwindelerregende Höhen. Am Boden lachen eine Zikade und eine Taube über ihn: Wozu so hoch hinaus? Das Urteil des Zhuangzi fällt knapp und hart aus: „Was wissen diese beiden Wichte schon! Wenig Wissen reicht an großes Wissen nicht heran; wenige Jahre reichen nicht an viele Jahre heran.“[14] Vor diesem Hintergrund lässt sich das Motiv auch als Botschaft an Chinas Kritiker deuten: Wer über Chinas Aufstieg und Ambitionen in der APEC spottet, gleicht der Zikade und der Taube, die den Flug des Peng an der Reichweite ihrer eigenen Flügel messen und damit „wenig Wissen“ offenbaren.

Ausblick: Chinas Ambitionen und die Rolle Europas

Peking nutzt die APEC-Gastgeberschaft, um seinen Einfluss zu erweitern. Ein Jahr lang prägt es die Agenda des Forums. Das Motto knüpft an politische Leitideen von Staatspräsident Xi Jinping an, die Bilder aus Shenzhen sollen China als zentrale Gestaltungsmacht der asiatisch-pazifischen Region zeigen. Wie weit Pekings Einfluss reicht, wird sich zunächst daran ablesen lassen, welche seiner Prioritäten alle 21 Mitgliedsvolkswirtschaften in der Gipfelerklärung mittragen. Ob sie über das chinesische Gastgeberjahr hinaus Bestand haben, zeigt sich daran, welche Vorhaben die Partner anschließend umsetzen.

Deutschland und die EU sitzen in Shenzhen weder als Mitglieder noch als Beobachter am Tisch. Dennoch berühren die Beratungen ihre Interessen unmittelbar. Mit China und den

USA gehören der APEC die beiden wichtigsten Partner Deutschlands im Warenhandel an.[15] Für europäische Unternehmen ist etwa von Bedeutung, auf welche Verfahren sich die Region bei der digitalen Zollabfertigung verständigt. Setzen sich chinesische Vorschläge in der Praxis durch, prägt Peking die Bedingungen mit, unter denen auch europäische Unternehmen ihre Waren in der Region handeln.

Für Berlin und Brüssel heißt das, Chinas Ambitionen weder zu belächeln noch sich von ihnen blenden zu lassen. Wo die Interessen übereinstimmen, sollten sie die Zusammenarbeit mit Peking suchen. Zugleich gilt es, die eigenen Partnerschaften in der Region auszubauen. Mit zehn APEC-Mitgliedsvolkswirtschaften hat die EU bereits Handelsabkommen geschlossen, mit Australien und Indonesien sind zwei weitere ausverhandelt. Die Verhandlungen mit Malaysia sowie Thailand laufen. Mit den Philippinen hat die EU im September in wesentlichen Fragen eine Einigung erzielt.[16] Diese Abkommen geben europäischen Unternehmen verlässlicheren Zugang zu wichtigen Märkten. Zugleich eröffnen sie den Partnern in der Region mehr Möglichkeiten, ihre Handelsbeziehungen zu diversifizieren. Darin liegt Europas Chance, die Regeln des Handels im asiatisch-pazifischen Raum gemeinsam mit ihnen zu gestalten.

Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.

Johann Fuhrmann
Leiter des Auslandsbüros China - Pekin
Hauptabteilung Europäische & Internationale Zusammenarbeit
www.kas.de/china

johann.fuhrmann@kas.de

Der Text dieses Werkes ist lizenziert unter den Bedingungen von „Creative Commons Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 international”, CC BY-SA 4.0 (abrufbar unter: https://creativecommons.org/licenses/ by-sa/4.0/legalcode.de)

Quellenangaben:

[1] APEC-Sekretariat 2026: Startseite, Kennzahlen „Total Population 2025“ und „Real GDP 2025“, abrufbar unter: https://www.apec.org, letzter Zugriff: 09.11.2026.

[2] Pacific Economic Cooperation Council (PECC), The San Francisco Declaration: Open Regionalism – A Pacific Model for Global Economic Cooperation, 25. September 1992, https://pecc.org/resources/statements/1368-pecc-ix-san-francisco-declaration-on-open-regionalism/file, (letzter Zugriff: 13.11.2026).

[3] APEC-Sekretariat o. J.: Achievements and Benefits, abrufbar unter: https://www.apec.org/about-us/about-apec/achievements-and-benefits, letzter Zugriff: 13.11.2026.

[4] China Daily 2026: APEC meeting sees consensus on cooperation, via Shenzhen Government Online, 29.08.2026, abrufbar unter: https://www.sz.gov.cn/en_szgov/news/infocus/APEC2026/News/content/post_12960244.html, letzter Zugriff: 09.11.2026.

[5] Xinhua 2026: 2026年APEC高官会主席陈旭就亚太经合组织“中国年”接受采访 (Chen Xu, Vorsitzender des APEC-Treffens der Hochrangigen Beamten, im Interview zum APEC-„China-Jahr“), 08.02.2026, abrufbar unter: https://www.news.cn/20260208/af8f847949e9446a8ea6ffc638974cd4/c.html, letzter Zugriff: 09.11.2026.

[6] APEC-Sekretariat 2026: 2026 APEC Ministers Responsible for Trade Joint Statement (Suzhou Statement), 23.05.2026, abrufbar unter: https://www.apec.org/meeting-papers/sectoral-ministerial-meetings/trade/2026-apec-ministers-responsible-for-trade-joint-statement, letzter Zugriff: 09.11.2026.

[7] Xinhua 2026: Interview mit Vizeaußenminister Ma Zhaoxu zum APEC-„China-Jahr“, 08.02.2026, abrufbar unter: https://www.news.cn/20260208/ddcaa0df4403443ebfadef65cf7d5a6a/c.html, letzter Zugriff: 09.11.2026.

[8] Xiu, Jing 2026: 致力亚太共同体建设 开创亚太发展新时代——访全国政协委员、2026年APEC高官会主席陈旭 (Interview mit Chen Xu, Vorsitzender des APEC-Treffens der Hochrangigen Beamten), 人民政协网, 15.03.2026, abrufbar unter: https://www.rmzxw.com.cn/c/2026-03-15/3886504.shtml, letzter Zugriff: 09.11.2026.

[9] Hong, Xiaowen 2026: 对话中国APEC研究院院长刘晨阳：建设亚太自贸区，需要一起“做大蛋糕” (Gespräch mit Liu Chenyang: Für die asiatisch-pazifische Freihandelszone muss man gemeinsam „den Kuchen vergrößern“), 21世纪经济报道 (21st Century Business Herald), 18.10.2026, abrufbar unter: https://m.sfccn.com/2026/10-18/5NMDE0ODlfMjI3MzM5NA.html, letzter Zugriff: 09.11.2026.

[10] Zhou, Xin 2026: 马朝旭：深圳将以最佳状态迎接APEC领导人非正式会议召开 (Ma Zhaoxu: Shenzhen wird das informelle Gipfeltreffen der APEC in bester Verfassung empfangen), China News Service, via Sina, 28.08.2026, abrufbar unter: https://cj.sina.com.cn/articles/view/1784473157/6a5ce64502003sa0m, letzter Zugriff: 09.11.2026.

[11] Focus Taiwan 2026: Labor minister says no ‘downgrading’ at China APEC meeting, 22.09.2026, abrufbar unter: https://focustaiwan.tw/politics/202609220022, letzter Zugriff: 13.11.2026; Focus Taiwan 2026: Finance minister leads Taiwan delegation to APEC meeting in Hong Kong, 19.10.2026, abrufbar unter: https://focustaiwan.tw/business/202610190006, letzter Zugriff: 11.11.2026.

[12] Deutscher Bundestag 2024: Bericht der Bundesregierung über den Stand der Einbindung relevanter Akteure wie Taiwan in allen Organen der Weltgesundheitsorganisation, Drucksache 20/10147, 23.01.2024, abrufbar unter: https://dserver.bundestag.de/btd/20/101/2010147.pdf, letzter Zugriff: 09.11.2026.

[13] APEC-Sekretariat 2025: China Unveils APEC 2026 Theme and Priorities in Shenzhen, Pressemitteilung, 12.12.2025, abrufbar unter: https://www.apec.org/press/news-releases/2025/china-unveils-apec-2026-theme-and-priorities-in-shenzhen, letzter Zugriff: 11.11.2026.

[14] Zhuangzi 2019: Das Buch der daoistischen Weisheit. Vollständige Ausgabe, aus dem Chinesischen übersetzt und herausgegeben von Viktor Kalinke, Ditzingen: Reclam, Kapitel 1 „Unbekümmertes Spazieren“, S. 13.

[15] Statistisches Bundesamt 2026: China im Jahr 2025 wieder wichtigster Handelspartner Deutschlands, Pressemitteilung Nr. 056 vom 20.02.2026, abrufbar unter: https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2026/02/PD26_056_51.html, letzter Zugriff: 09.11.2026.

[16] Europäische Kommission 2026: Negotiations and agreements, abrufbar unter: https://policy.trade.ec.europa.eu/eu-trade-relationships-country-and-region/negotiations-and-agreements_en, letzter Zugriff: 12.11.2026.